

151. Fahr ufe, fahr abe

(Gsätzli aus Grindel)

1. Fahr u - fe, fahr a - be, fahr Lan - ge - brugg zue, dört
gi - get en E - sel und tan - zet e Chue. Ju -
hei - ei - ei - ei - e ju - hei - e ju - he! Ju - li
hei - ei - ei - ei - e ju - hei - e ju - he!

2. Der Adam und d'Eva hei's Liebe erdacht,
und i und mi Schätzel hei's ebe so gmacht.
Juheieieie ...

3. Dur's Gässli bin i gange, dur's Gässli gon i no,
schöni Meitli han i glibet, schöne Meitli lieb i no.
Juheieieie ...

4. 's isch albe so gange, 's wird non e so go,
die Meitli hei d'Buebe zum Fänschter i glo.
Juheieieie ...

5. Mi Schatz isch vom Adel, heißt Annemarie,
het drägigi Wadel und schiepegi Chnü.
Juheieieie ...

6. Mi Vater isch e Schriener, e Schriener bin i,
der Vater macht d'Wiegele, und's Chindli mach i.
Juheieieie...

7. Ufem Öfeli bin i gsässe, ha d'Hösli verbrennt,
ha die ganzi Nacht buelet und's Mensch nit emol kennt.
Juheieieie ...

Aus Grindel, Kanton Solothurn/Schweiz

Quelle: Sigmund Grolimund, Volkslieder aus dem Kanton Solothurn, Basel 1910, Nr. 98

Worterklärungen: zum Fänschter i glo = zum Fenster (her)eingelassen; buelet = gebuhlt;
's Mensch = das Mädchen